

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0058

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

bis er sie von seinem Angesichte weggerworfen hatte; und Zedekia empörete sich wider den König in Babel.

Vor
Christi Geb.
589.

Man lese Jer. 28, 1. 2. 10. Jeremia bewies zwar, daß Hananja dem Könige, und dem Volke, ein Vertrauen auf Lügen beybringen wollte: denn er weißagete, daß dieser falsche Prophet noch in eben dem Jahre sterben würde; welches auch geschah, Jer. 28, 15. 16. 17. allein die Juden beharrten gleichwohl in ihrer

eiteln Hoffnung. Denn es fanden sich noch andere Betrüger, welche fälschlich in Gottes Namen weißageten, Jer. 29, 8. 9. Am meisten verführten sich die Juden selbst durch die stolze Einbildung, daß sie der wahre Saamen Abrahams wären, und ein Recht auf das Land hätten, Ezech. 33, 24. Patrick.

Das XXV. Capitel.

In diesem Capitel wird erzählt: I. Wie Jerusalem eingenommen, und Zedekia gefangen, seiner Kinder beraubt, geblendet, und nach Babel geführt wird, v. 1-7. II. Wie Stadt und Tempel verwüestet, alles zu Grunde gerichtet, und die Einwohner ebenfalls nach Babel geführt werden, v. 11-21. III. Wie der Landvoigt, Gedalia, durch den Ismael umgebracht wird, und die übrigen Einwohner hierauf nach Aegypten fliehen, v. 22-26. IV. Wie es dem Könige, Jojachin, in Babel gegangen ist, v. 27-30.

Sind es geschah im neunten Jahre seiner Regierung, im zehnten Monate, den zehnten des Monats, daß Nebucadnezar, der König in Babel, wider Jerusalem kam, er, und sein ganzes Heer, und lagerte sich wider sie; und sie baueten wider sie Schanzen rings herum. 2. Da kam die Stadt in Belagerung, bis in das eilfte Jahr des Königs, Zedekia. 3. Den neunten des vierten Monats, da der Hunger in

v. 1. 2 Chron. 36, 17. Jer. 32, 2. c. 39, 1. c. 52, 4. Ezech. 24, 1. v. 3. Jer. 52, 6. Der

B. 1. Und es geschah im neunten Jahre seiner Regierung, im zehnten Monate, den zehnten des Monats. Man lese Jer. 39, 1. c. 52, 4. Patrick. In der Uebersetzung der 70. Dolmetscher wird der Tag des Monats nicht gemeldet; und die Alexandrinische Abschrift nennet so gar einen andern Monat. Allein dieser Zeitpunkt wird durch so viele Stellen befestiget, daß man daran nicht zweifeln kann. Hieher gehören Jer. 39, 1. und 52, 4. Es ist auch sehr merkwürdig, daß Ezechiel, der sich damals in Chaldäa befand, an eben dem Tage eine göttliche Offenbarung erhielt, Cap. 24, 1. 2. wo er spricht: Ferner geschah das Wort des Herrn zu mir im neunten Jahre, im zehnten Monate, den zehnten des Monats, und sagte: Menschenkind, schreibe dir den Namen des Tages auf, eben desselben Tages; der König in Babel legte sich vor Jerusalem, an eben demselben Tage. Nach der Rechnung des Ufferius war dieses der 30ste Jenner des Julianischen Jahres 4125. oder 589. vor Christi Geburt, nach der gemeinen Rechnung. Zum Andenken dieser Begebenheit ist nicht allein in der Gefängniß, Zach. 8, 19. sondern auch hernach, bis iho, von den Juden jährlich ein Fasttag gefeyert worden. An eben dem Tage begeht man in Engelland das traurige Andenken der Enthauptung des König Carls I. Wall.

Daß Nebucadnezar wider Jerusalem kam. Um den Zedekia, wegen seines Abfalles und Meineides, zu bestrafen, 2 Chron. 36, 13. Polus.

Und lagerte sich wider sie. Das ist, er schlug sein Lager vor der Stadt auf. Patrick.

Und sie baueten wider sie Schanzen rings herum. Theils, um zu verhindern, daß nicht Volk, oder Lebensmittel, in die Stadt kommen könnten; theils auch, um von den Schanzen Pfeile, oder Steine, in die Stadt zu schießen. Man lese Jer. 52, 4. Ezech. 4, 2. c. 17, 17. Polus. Patrick.

B. 2. Da kam die Stadt in Belagerung, bis in das eilfte Jahr des Königs, Zedekia. Zuvor, im dritten Jahre des Zedekia, hatte man eine andere Belagerung von Jerusalem angefangen. Bey der zweyten Belagerung der Stadt aber kam der König in Aegypten, um dem Zedekia zu helfen. Die Chaldäer huben daher die Belagerung auf einige Zeit auf, Jer. 37, 12. und nunmehr suchete Jeremia aus der Stadt zu kommen: wurde aber daran verhindert. Doch ermahnete er die Juden, sich nicht mit vergeblicher Hoffnung zu schmeicheln, indem die Chaldäer wiederkommen, und die Stadt verbrennen würden; wie er dem Zedekia zuvor verkündigt hatte, Jer. 34, 1. 2. 10. Patrick.

B. 3. Den neunten des vierten Monats. Das Wort vierten, welches im Hebräischen nicht steht, kann gar süglich eingeschaltet werden, wenn man diesen Vers mit B. 1. und Jer. 39, 2. mit 52, 6. vergleicht, wo es ausgedrückt wird. Polus.

Da der Hunger in der Stadt stark wurde. Ob schon viel Borrath zusammen gebracht war: so mußte doch der Hunger groß werden. Die Stadt war nunmehr

Jahr
der Welt
3415.

der Stadt stark wurde, und das Volk des Landes kein Brodt hatte. 4. Da wurde die Stadt durchbrochen, und alle Kriegsleute flohen des Nachts durch den Weg des Thores, zwischen den beyden Mauern, die an dem Garten des Königs waren; (die Chaldäer waren nun wider die Stadt rings herum) und (der König) zog (durch) den Weg des flachen Feldes. 5. Aber das Heer der Chaldäer jagete dem Könige nach; und sie holeten ihn in den flachen Feldern von Jericho ein; und sein ganzes Heer wurde von ihm zerstreuet. 6. Sie griffen hierauf den König, und führten ihn hinauf zu dem Könige in Babel nach Ribla;

nunmehr ungefähr anderthalb Jahr lang belagert gewesen, und indessen hatten keine Lebensmittel von außen hinein gebracht werden können. Und wenn auch schon die Belagerten lange wider den Hunger gekämpft, und sich täglich auf einen kleinen Theil Speise eingeschränket hatten: so wurde doch der Mangel endlich so groß, daß viele davon starben. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Und das Volk des Landes kein Brodt hatte. Nämlich das gemeine Volk, welches, bey Annäherung der Babylonier, aus allen Theilen des Landes hieher geflohen war, um sich, und die Seinigen, in Sicherheit zu stellen: Denn der König die Großen, und die Soldaten, hatten noch einige Lebensmittel. Jer. 37, 11. Dieser Hunger wird von dem Jeremia Klagl. 4, 10. und von dem Ezechiel, Cap. 5, 10. 12. als sehr erschrecklich beschrieben. Patrick. Polus.

B. 4. Da wurde die Stadt durchbrochen. Von den Chaldäern, welche hindurch brachen, und zu dem Thore hinein drungen, Jer. 39, 3. Polus.

Und alle Kriegsleute flohen. Dieses Wort flohen, wird recht gut aus der gleichlautenden Stelle, Jer. 39, 4. eingeschaltet; oder es wird durch das folgende Wort, zog durch, angedeutet. Polus.

Durch den Weg des Thores, zwischen den beyden Mauern. Das ist, zwischen der innern und äußern Mauer der Stadt, durch einen heimlichen Weg, indem ihnen die Finsterniß der Nacht, und vielleicht auch ein gewisser unterirdischer Gang, zu statten kamen. Polus. Man kann annehmen, daß diese beyden Mauern innerhalb der Hauptmauer der Stadt gewesen sind. In der einen war vielleicht eine Thüre, und durch die andere machten sie des Nachts einen Durchgang; nachgehends giengen sie durch einen unterirdischen Gang unter der äußern Mauer, und unter dem Orte, wo die Chaldäer lagen, heraus auf das Feld. Von diesen Mauern wird gesagt, daß sie an dem Garten des Königs waren, um anzudeuten, daß sie so nahe an seinem Palaste waren, daß das Volk ordentlich nicht dahin zu kommen pflegte. Also konnte diese Flucht weder von den Einwohnern in der Stadt, noch von den Feinden außerhalb derselben, bemerkt werden. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Und der König zog. Dieses Wort, König, muß hier eingeschaltet werden, theils, weil das Wort, zog, in der einzeln Zahl steht, und also nicht auf die

Soldaten gezogen werden kann; theils auch, weil es B. 5. ausgedrückt wird. Polus.

Durch den Weg des flachen Feldes. Nämlich von Jericho, wie B. 5. folget. Polus. Es ist schwer, zu begreifen, wie die Einwohner haben fliehen können, da die Chaldäer sich rund um die Stadt herum verschanzet hatten; man müßte denn annehmen, daß die Feinde nur an den Thoren der Stadt gute Wache gehalten haben. Da aber die Chaldäer eine Lücke in die Mauer gemacht hatten: so kamen die Belagerten heimlich zwischen der Mauer, und den Außenwerken, an einen Ort, wo die Belagerer sie nicht vermutheten. Der König flohe, mit einigen von seinen Soldaten, auf das flache Feld. Die Juden meynen, daß von dem Garten des Königs bis heraus auf das Feld unterirdische Gänge gewesen sind, und daß Zedekia durch dieselben heraus gegangen ist. Allein dieses hat nicht den geringsten Grund. Patrick.

B. 5. = = = Und sein ganzes Heer wurde von ihm zerstreuet. Ein jeglicher verbarg sich, und suchte eine gute Zuflucht zu finden. Patrick.

B. 6. Sie griffen hierauf den König, und führten ihn hinauf zu dem Könige in Babel nach Ribla. Hieher hatte Nebucadnezar sich begeben, um den Ausgang der Belagerung abzuwarten, den Belagerern Hülfe zuzuschicken, und den Entschluß abzuschneiden, den die Belagerten erhalten konnten. Patrick. Von Ribla lese man Cap. 23, 23. und unten B. 21. Nebucadnezar hielt sich daselbst auf, theils, um den Belagerern, wenn es nöthig wäre, frische Mannschaft und Lebensmittel zuzuschicken; theils auch, damit er indessen ein Auge auf Chaldäa haben, und die Empörungen, die daselbst in seiner Abwesenheit vorkommen könnten, dämpfen, oder ihnen vorbeugen konnte. Polus.

Und sie sprachen ein Urtheil wider ihn. Die Beamten des Königs, welche dazu ernennet waren, untersuchten die Sache des Zedekia, und sprachen folgendes Urtheil wider ihn aus. Polus. Ich nehme an, daß man einen großen Rath berufen hat, welcher ein feyerliches Urtheil über den Zedekia fällte, und ihn als einen widerspänstigen Unterthan verurtheilte. So wurde die Weissagung des Jeremia erfüllt, daß Zedekia den König in Babel sehen, und mit ihm reden würde. Jer. 32, 4. c. 34, 3. Patrick.

Nibla; und sie sprachen ein Urtheil wider ihn. 7. Und sie schlachteten die Söhne des Zedekia vor seinen Augen; und man blindete die Augen des Zedekia; und sie banden ihn mit zwey kühfernen Ketten, und führten ihn nach Babel. 8. Hernach, im fünften Monate, den siebenten des Monats, (dieses war das neunzehente Jahr Nebucadnezars, des Königs in Babel) kam Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, der Knecht des Königs in Babel, nach Jerusalem. 9. Und er verbrannte das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, nebst allen Häusern in Jerusalem, und alle Häuser der Großen verbrannte

Vor
Christi Geb.
589.

W. 7. Und sie schlachteten die Söhne des Zedekia vor seinen Augen. Man lese Jer. 52, 11. Patrick. Vermuthlich hat Zedekia, da er die Flucht nahm, seine Söhne mit sich genommen. Sie wurden also auf der Flucht gefangen, und geriethen in die Hände des Feindes. Vielleicht hatten sie seine Widerspänstigkeit gut geheissen, und deswegen wurden sie getödtet. Dieses machte das Unglück des Zedekia um so viel größer, weil er sie vor seinen Augen tödten sah. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Und man blindete die Augen des Zedekia, und sie banden ihn mit zwey kühfernen Ketten, und führten ihn nach Babel. So wurden zwey berühmte Weissagungen erfüllt, welche wider einander zu streiten schienen. Die eine rührte von dem Jeremia her, welcher Cap. 32, 5. und 34, 3. verkündigt hatte, daß Zedekia nach Babel geführt werden sollte! Die andere aber von dem Ezechiel, von dem Cap. 12, 13. geweissaget worden war, daß er Babel nicht sehen würde. Weil der falsche Prophet, Zedekia, Jer. 29, 21. dieses nicht zusammen reimen konnte: so machte er den Schluß, daß beyde Weissagungen falsch wären, und daß Jeremia kein wahrer Prophet wäre. Vielleicht ist auch der König, Zedekia, bewogen worden, dem Vorgeben der falschen Propheten zu glauben. Allein der Ausgang zeigte die Wahrheit von beyden Weissagungen: denn Zedekia wurde blind nach Babel geführt. Patrick. Polus.

W. 8. Hernach, im fünften Monate, den siebenten des Monats = kam Nebusaradan zc. Jeremia spricht, Cap. 52, 12. Nebusaradan sey den sechenten des fünften Monats gekommen. Man muß aber dieses so verstehen, daß er den 7ten von Nibla aufgebrochen, und den 10ten zu Jerusalem angelanget ist. Oder, wenn er den 7ten zu Jerusalem angelanget ist: so hat er den 10ten erst den Tempel verbrannt: den 8ten und 9ten aber, wie die Juden erzählen, mit essen und trinken zugebracht, und in Freuden gelebet. Patrick, Polus. Nebucadnezar kam nicht selbst nach Jerusalem: sondern er

schickte diese angesehenene Person ab, welche seine Befehle ausführen sollte, und, wie die Juden vorgeben, ein Judengenosse worden ist. Patrick. Ob schon der König in Babel den König, die Fürsten, und andere Einwohner in Jerusalem, in seinen Händen, und bereits ein Urtheil wider sie ausgesprochen hatte: so blieb er doch noch immer so erbittert gegen die Stadt, daß er nichts davon übrig bleiben lassen wollte. Er schickte daher, ungefähr einen Monat nach ihrer Eroberung, einen grausamen Befehlshaber in dieselbe, um alles zu verwüsten ⁴⁷⁵). Gesellschaft der Gottesgelehrten.

W. 9. Und er verbrannte das Haus des Herrn. Ungefähr 450. Jahre nach Erbauung desselben. Polus. Der Ritter, Johann Marsham rechnet, daß der Tempel verbrannt worden ist, nachdem er vier hundert Jahre lang gestanden hatte. Ufferius behauptet aber, dieses sey vier hundert vier und zwanzig Jahre, acht Monate, und drey Tage, hernach geschehen, nachdem Salomo denselben zu bauen angefangen hatte. Wenn man aber allen gelehrten Juden, als dem Kimchi, dem Kalbag, und dem Abarbanel, glauben darf: so taugen beyde Rechnungen nicht. Die Juden stimmen darinnen überein, daß der Tempel vier hundert und dreyßig Jahre lang gestanden habe ⁴⁷⁶). Josephus y) erstaunet darüber, daß der zweyte Tempel von den Römern mit dem ersten gerade in eben dem Monate, und eben den Tag des Monats, verbrannt worden ist. So findet man auch in Seder Olam Rabba z), daß bey beyden Verwüstungen die Leviten einerley Lied gesungen haben, nämlich Ps. 94, 23. und er wird ihre Ungerechtigkeiten auf sie zurückkehren lassen; und er wird sie in ihrer Bosheit vertilgen; der Herr, unser Gott wird sie vertilgen. Patrick.

y) Bell. Ind. Lib. VI. c. 27.

z) Cap. 30.

Und das Haus des Königs, nebst allen Häusern in Jerusalem, und alle Häuser der Großen verbrannte er mit Feuer. Durch חַרָּהּ חַרָּהּ verstehen die Talmudisten alle Synagogen. Aber Kimchi, Kalbag, und Abarbanel, übersetzen die Worte

(475) Von seiner Bedienung ist nachzusehen, was oben zu 1 Mos. 37, 36. gesagt worden. Ausführlicher wird in Dav. Clerici quaest. sac. p. 25. 199. davon gehandelt.

(476) Man sehe des Herrn D. Baumgartens 325. Anmerk. zum III. Theile der Allgem. Welt-Historie, S. 503.

Jahr
der Welt
3415. 3416.

brannte er mit Feuer. 10. Und das ganze Heer der Chaldäer, das mit dem Obersten der Trabanten war, brach die Mauern von Jerusalem rings herum ab. 11. Das übrige nun des Volkes, die in der Stadt übrig gelassen waren, und die Abtrünnigen, die zu dem Könige in Babel gefallen waren, und das übrige der Menge, führete Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, gefangen hinweg. 12. Aber von den Aermsten des Landes ließ der Oberste der Trabanten einige übrig zu Weingärtnern, und zu Ackerleuten. 13. Ferner zerbrachen die Chaldäer die kühnen Säulen, die in dem Hause des Herrn waren, und die Gestelle, und das kühne Meer, das in dem Hause des Herrn war; und sie führten das Kupfer davon nach Babel. 14. Sie nahmen auch die Töpfe, und die Schaufeln, und die Gabeln, und die Rauchschalen, und alle die kühnen Gefäße, womit man Dienste that. 15. Und der Oberste der Trabanten nahm die Weibrauchsfässer, und die Sprengbecken, hinweg, was ganz Gold, und was ganz Silber war. 16. Die beyden Säulen, das eine Meer, und die Gestelle, die Salomo für das Haus des Herrn gemacht hatte; das Kupfer aller dieser Gefäße war ohne Gewichte. 17. Die Höhe einer Säule war achtzehnen Ellen, und das Capital darauf war Kupfer; und die Höhe des Capitals

v. 13. 1 Kön. 7, 15. c. 7, 27. c. 7, 23. 2 Kön. 20, 17. Jer. 20, 5. c. 27, 19. 22. v. 14. 2 Mos. 27, 3. war
1 Kön. 7, 50. v. 16. 1 Kön. 7, 47. v. 17. 1 Kön. 7, 15. 2 Chron. 3, 15. Jer. 52, 21.

Worte so, wie wir. Das Targum thut eben dieses. Ja Salomo Jarchi selbst, der sich sonst am genauesten an die Auslegung des Talmuds hält, sagt zwar erstlich: die Häuser der Synagogen, in welchen das Gesetz, und die Gebethe, gelesen wurden: er setzt aber hinzu: und die Paläste der Fürsten. Denn er unterstund sich nicht, wie Vitringa anmerket a), die erstere Uebersetzung für die letztere fahren zu lassen. Patrick.

a) De Synag. vet. P. II. c. 11.

B. 10. Und das ganze Heer der Chaldäer : : : brach die Mauern von Jerusalem rings herum ab. Damit diejenigen, die daselbst übrig gelassen wurden, nachgehends nicht im Stande seyn möchten, Widerstand zu thun; und damit man Jerusalem nicht mehr für eine Stadt: sondern für ein offenes Dorf, halten möchte. Patrick.

B. 11. Das übrige nun des Volkes, 2c. Das ist, alle, die dem Schwerdte, und dem Hunger, entkommen waren; und alle, die zu dem Könige in Babel geflohen waren, und sich unter seinem Schutze begeben hatten. Patrick. Jeremia rechnet dieselben, Cap. 52, 29. auf achthundert und zwey und dreyßig Personen; nämlich die eigentlichen Einwohner und Beamten in Jerusalem. Denn es ist wahrscheinlich, daß noch viel mehrere von dem Landvolke übrig blieben, welches dahin geflohen war. Diese wurden, nebst ihren Brüdern, übrig gelassen, wie v. 12. folget. Polus, Patrick.

Und das übrige der Menge. Nämlich das übrige Landvolk. Polus.

B. 12. Aber von den Aermsten des Landes ließ der Oberste der Trabanten einige übrig, zu Weingärtnern und zu Ackerleuten. Es ist schwer, zu begreifen, was die Talmudisten bewogen habe, das hebräische Wort *אֲרָבָה*, hier durch Balsamsammler,

und *אֲרָבָה* durch Purpurschneckenfischer, zu erklären; wiewohl Bochart sich bemühet hat, hievon einigen Grund anzugeben. Denn Jeremia spricht ausdrücklich, Cap. 39, 10. daß Nebusaradan diesen Armen Weingärten und Acker gegeben hat. Daraus sieht man, was dieses für Leute gewesen sind. Patrick.

B. 13. Ferner zerbrachen die Chaldäer die kühnen Säulen : : : und sie führten das Kupfer davon nach Babel. Diese Dinge hatten einen zu großen Umfang, als daß sie ganz hätten weggeführt werden können. Daher brach man sie in Stücke, und führte das Kupfer hinweg, woraus sie verfertigt waren. Diese Hinwegführung war Jer. 27, 21. vorher verkündigt worden. Patrick, Polus.

B. 14. 15. Sie nahmen auch die Töpfe, 2c. Man lese von diesen Versen die Erklärung über 2 Mos. 27. und über 1 Kön. 6. und 7. Polus. Nebusaradan veränderte die Gestalt dieser Dinge nicht: sondern führte sie hinweg, wie sie waren, damit er seinem Herrn davon genaue Rechenschaft thun könnte. Daraus sah man die besondere Vorsicht Gottes, daß diese Gefäße nicht zu einem fremden und gemeinen Gebrauche angewendet: sondern in das Haus Bels, des Gottes des Königs in Babel, gesetzt wurden; wo sie blieben, damit sie, zu der von Gott bestimmten Zeit, von dem Cyrus wieder zurückgegeben werden könnten, wie man Est. 1, 7. 8. 2c. findet. Patrick.

B. 16. : : : Das Kupfer aller dieser Gefäße war ohne Gewichte. Dieses wird auch in der Beschreibung ihrer Verfertigung, 1 Kön. 7, 47. gemeldet. Patrick.

B. 17. Die Höhe einer Säule 2c. Diese Säulen werden 1 Kön. 7, 15. 2c. und Jer. 52, 21. 2c. weitläufiger beschrieben. Patrick.

war drey Ellen; und das Netz, und die Granatäpfel auf dem Capitale rund herum, waren alle von Kupfer; und diesen gleich hatte die andere Säule, nebst dem Netze. 18. Der Oberste der Trabanten nahm auch den Seraja, den Hauptpriester, und den Zephanja, den zweyten Priester, und die drey Schwellenhüter. 19. Und aus der Stadt nahm er einen Hofbedienten, der über das Kriegsvolk gesetzt war, und fünf Männer von denenjenigen, die das Angesicht des Königs sahen, welche in der Stadt gefunden wurden; nebst dem obersten Schreiber des Heeres, der das Volk des Landes zum Kriege aufschrieb; und sechzig Männer von dem Volke des Landes, die in der Stadt gefunden wurden. 20. Da Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, diese genommen hatte: so brachte er sie zu dem Könige in Babel, nach Babilia. 21. Und der König in Babel schlug sie, und tödtete sie zu

Der
Christi Geb.
589. 588.

v. 18. Jer. 29, 25.

Babilia,

V. 18. Der Oberste der Trabanten nahm auch den Seraja, den Hauptpriester. Das ist, den Hohenpriester. Dieser war ein Enkel des Hillia, dessen Cap. 22, 4. gedacht wird, und der Vater Jezadoks, welcher, wie es scheint, mit seinem Vater gegriffen, und, da derselbe getödtet worden war, nach Babel geführt wurde, wie man 1 Chron. 5, 40. 41. findet. Polus.

Und den Zephanja, den zweyten Priester. Den die Juden so nennen. Er war der Statthalter des Hohenpriesters, wenn derselbe, wegen Krankheit, oder anderer Ursachen, sein Amt nicht verrichten konnte. Man lese 4 Mos. 3, 32. 2 Sam. 8, 17. 2 Kön. 23, 4. Patrick, Polus.

Und die drey Schwellenhüter. Das ist, wie Kimchi will, die Hüter der Gefäße des Tempels, oder des Schatzkastens. Patrick.

V. 19. Und aus der Stadt nahm er einen Hofbedienten, der über das Kriegsvolk gesetzt war. Dieses war wenigstens ein Oberster, wo nicht Generallieutenant: denn **נֶזֶב** war der General. Man lese hievon weiter unten. Gesells. der Gottesgel.

Und fünf Männer von denenjenigen, die das Angesicht des Königs sahen. Das ist, die dem Könige beständig aufwarteten, wo er auch seyn mochte. Man lese 1 Kön. 10, 8. Esth. 1, 14. Patrick, Polus.

Welche in der Stadt gefunden wurden. Anfangs fanden sich daselbst nur fünf: nachgehends aber sieben, Jer. 52, 26. Patrick. Auf den Einwurf aus Jer. 52, 26. daß dieser Personen sieben an der Zahl gewesen sind, kann man antworten, erstlich, daß anfangs nur fünf, nachgehends aber sieben, gefunden worden sind; zweytens, daß zween von den sieben von geringerem Stande gewesen, und daher hier weggelassen worden sind. Polus.

Nebst dem obersten Schreiber des Heeres. Das ist, wie wir **יְגִשָׁר** sagen würden, den Obermusterschreiber, oder Kriegscommissarius, oder sonst einen solchen großen Beamten. Patrick. Man kann dieses auch also übersetzen: den Schreiber des Obersten des Heeres. Einige halten aber das Wort,

welches durch Schreiber übersetzt ist, für einen eigenen Namen, und übersetzen diese Stelle so: und Sopher, der Oberste des Heeres. Also kann man ihn für einen solchen Befehlshaber bey dem Zedekia halten, wie Naaman bey dem Könige in Syrien gewesen war, Cap. 5, 1. Eben die Worte, die durch Kriegsoberster übersetzt sind, werden von beyden gebraucht. Gesells. der Gottesgel.

Der das Volk des Landes zum Kriege aufschrieb, oder musterte. Dieses schickte sich besser für einen Hauptmann, oder General, als für einen Schreiber, und bestätigt also die Meynung dererjenigen, welche Sopher für einen eigenen Namen halten. Gesells. der Gottesgel.

Und sechzig Männer von dem Volke des Landes, die in der Stadt gefunden wurden. Diese waren die hurtigsten zur Empörung, oder die eifrigsten in derselben gewesen. Polus. Dieses waren angesehene Personen, die sich an einen geheimen Ort verborgen hatten, aber entdeckt wurden, ehe Nebusaradan aus Jerusalem wegzog. Die Juden wollen, dieses wären Mitglieder des großen Raths gewesen; und sie suchen hier die volle Anzahl derselben, nämlich ein und siebenzig, zu finden; nämlich drey Schwellenhüter, sieben, die das Angesicht des Königs sahen, und ein Schreiber; welche, mit diesen sechzig, die Zahl ein und siebenzig ausmachen. Man lese den Seldenus b). Patrick.

b) De Synedr. Lib. 2. c. 18. p. 671.

V. 20. Da Nebusaradan diese genommen hatte: so brachte er sie zu dem Könige in Babel. Damit der König selbst mit ihnen nach seinem Wohlgefallen handeln möchte. Denn sie waren keine gemeinen Personen, wie diejenigen, welche Nebucadnezar wegzuführen, oder in dem Lande zu lassen, befohlen hatte. Patrick.

V. 21. Und der König in Babel schlug sie, und tödtete sie. Er sprach das Todesurtheil über sie aus; und dieses wurde sogleich an ihnen vollstreckt. Es ist wahrscheinlich, daß er sie für die vornehmsten Rätthe des Zedekia gehalten hat, die ihm gerathen hätten, sich wider den König in Babel zu empören. Strigelius merket an, das Gerichte Gottes

Jahr
der Welt
3416: 3442.

Ribla, in dem Lande Hamath; also wurde Juda aus seinem Lande gefangen weggeführt. 22. Was aber das Volk anbetrifft, das in dem Lande Juda übrig geblieben war, welches Nebucadnezar, der König in Babel, hatte übrig bleiben lassen, darüber setzte er den Gedalia, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans.

23. Da nun alle die Obersten der Heere, sie, und ihre Männer, hörten, daß der König in Babel den Gedalia zum Obersten gesetzt hatte: so kamen sie zu dem Gedalia nach Mizpa; nämlich Ismael, der Sohn des Nethanja, und Johanan, der Sohn des Kareah, und Seraja, der Sohn Tanhumeths, der Metopthahiter, und Jaasanja, der Sohn des Maachathiters, sie, und ihre Männer. 24. Und Gedalia schwor ihnen, und ihren Männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, Knechte der Chaldäer zu seyn; bleibet im Lande, und dienet dem Könige in Babel: so wird es euch wohl gehen.

25. Aber es geschah im siebenten Monate, daß Ismael, der Sohn des Nethanja, des Sohnes des Elisama, von königlichem Saamen, kam, und

v. 22. Jer. 40, 5. 9.

v. 23. Jer. 40, 7.

zehn

über diese gottlosen Priester sey sehr merkwürdig gewesen. Er wollte dieselben nicht leben lassen, weil sie die vornehmsten Werkzeuge zur Beförderung der Abgötterey gewesen waren. Patrick.

Also wurde Juda aus seinem Lande gefangen weggeführt. 468 Jahre nach dem Anfange der Regierung Davids; 368 nach der Trennung der zehn Stämme von Juda und Benjamin; und 134 Jahre nach der Wegführung dieser zehn Stämme; wie Uferius rechnet. Patrick.

V. 22. Was aber das Volk anbetrifft, 2c. Man lese v. 12. Patrick.

Darüber setzte er den Gedalia, 2c. Sein Vater, Ahikam, war ein großer Freund des Jeremia gewesen, Jer. 26, 14. Man kann daher ein gleiches auch von ihm glauben. Vermuthlich war er einer von denenjenigen, welche, auf Anrathen des Jeremia, zu dem Könige in Babel übergegangen waren, v. 11. Patrick, Polus. Wie der König in Babel viele geringe Juden in dem Lande Juda ließ: so ließ er daselbst auch einige Chaldäer, v. 25. Weil er nun vermuthete, daß unter Leuten von verschiedener Landesart leichtlich Streitigkeiten entstehen, und die zurückgelassenen Juden aufrührisch werden könnten, wenn sie kein Haupt hätten, welches sie regierete: so bestellte er den Gedalia zu ihrem Obersten. Dieses war ein Jude: aber, wie aus allen Umständen der Geschichte erhellet, ein frommer, bedachtamer, und sanftmüthiger Mann, der dem Rathe des Jeremia gefolget war, und sich mit unter den ersten dem Könige in Babel unterworfen hatte. Die Bereitwilligkeit des Jeremia, Jer. 52, 5. 6. bey dem Gedalia im Lande zu bleiben, ist ein Beweis von seiner gottesfürchtigen und sanftmüthigen Gemüthsart. Gesells. der Gottesgel.

V. 23. Da nun alle die Obersten der Heere, sie, und ihre Männer, hörten, 2c. Das ist, diejenigen, die mit dem Zedekia geflohen waren, v. 5. und auch diejenigen, welche vielleicht vor der Belagerung zu den Moabitern, Ammonitern, Edomitern, und andern benachbarten Völkern, geflohen waren. Man lese Jer. 40, 7. 11. 12. Patrick, Polus.

So kamen sie zu dem Gedalia nach Mizpa. Dieses war eine Gränzstadt Benjamins gewesen, Jos. 18, 26. und lag zwischen den Reichen Juda und Israhel, 1 Kön. 15, 22. Weil die Hauptstadt, Jerusalem, vertilget war: so war dieses der bequemste Ort, wo Gedalia seinen Aufenthalt nehmen konnte, weil das Volk dahin von allen Orten bequemlich zu ihm kommen konnte. Gesells. der Gottesgel.

Nämlich Ismael, 2c. Der heil. Schriftsteller nennet hier die vornehmsten Personen, welche zu dem Gedalia mit dem Volke kamen, worüber sie die Aufsicht hatten. Der Prophet, Jeremia, hat sich auch selbst unter seinen Schutz begeben, Jer. 40, 5. 6. Patrick.

V. 24. Und Gedalia schwor ihnen: und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, Knechte der Chaldäer zu seyn; 2c. Er war so vollkommen von der Gnade des Königs in Babel gegen ihn versichert, daß er ihnen eidlich zusagete, sie sollten unter seiner Regierung sicher seyn; außer daß sie dem Könige in Babel dienen müßten; welches aber auch ihr Nutzen seyn würde. Patrick. Gedalia versicherte diejenigen, die zu ihm gekommen waren, und versprach ihnen mit einem Eide, daß sie, wenn sie thäten, was er ihnen beföhle, von dem Bösen, welches sie fürchteten, befreyet werden sollten. Er konnte um so viel sicherer schwören, weil ihm solches nicht allein von dem Könige in Babel: sondern auch von Gott selbst, durch den Propheten Jeremia, versprochen worden war. Polus.

V. 25. Aber es geschah im siebenten Monate. Nachdem Gedalia ungefähr zween Monate lang Landvoigt gewesen war, v. 8. 2c. Patrick.

Daß Ismael: von königlichem Saamen, kam. Sein Hochmuth, weil er aus königlichem Geblüte entsprossen war, bewog ihn, eine Verrätherey wider den Gedalia zu schmieden: denn er konnte nicht leiden, daß eine so geringe Person anstatt des königlichen Geschlechtes regierete. Gleichwohl war er nicht im Stande, sein Ansehen in dem Lande zu behaupten:

son-

zehen Männer mit ihm; und sie schlugen den Gedalia, daß er starb, nebst den Juden, und den Chaldäern, die mit ihm zu Mizpa waren. 26. Da machte sich alles Volk auf, von den wenigsten, bis zu den meisten, und die Obersten der Heere, und kamen nach Aegypten: denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern. 27. Es geschah hernach im sieben und dreyßigsten Jahre der Hinwegführung Jojachins, des Königs in Juda, im zwölften Monate, den sieben und zwanzigsten des Monats, daß Evilmerodach, der König in Babel, im Jahre, da er König wurde, das Haupt Jojachins, des Königs in Juda, aus dem Gefängnisse erhub. 28. Und er sprach freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über

Vor Christi Geb. 588: 562.

v. 25. Jer. 41, 2.

v. 26. Jer. 43, 7.

den

sondern er sah sich gezwungen, sogleich die Flucht zu ergreifen. Der König in Moab, der ihn zu diesem Subenstücke angereizet hatte, konnte ihn auch nicht unterstützen, Jer. 40, 14. Patrick, Polus.

Und zehen Männer mit ihm. Ohne Zweifel waren diese zehen Männer Hauptleute, wovon jeglicher einiges Volk unter sich hatte: denn so wenige waren nicht im Stande, den Gedalia, und alle Juden und Chaldäer, die bey ihm waren, zu tödten. Man lese Jer. 41, 1. 2. 3. Patrick, Polus.

Und sie schlugen den Gedalia, 2c. Dieses wird Jer. 40. und 41. ausführlicher erzählt. Man findet daselbst, daß Gedalia vor der Verrätherey gewarnt worden ist, die wider ihn geschmiedet wurde. Allein er wollte dasjenige nicht glauben, was zu ihm gesagt wurde; wie denn tugendhafte Menschen gemeinlich nicht argwöhnisch sind, weil sie selbst nicht geneigt sind, andern Nachtheil zuzufügen. Patrick.

B. 26. Da machte sich alles Volk auf und kamen nach Aegypten: 2c. Wider den Rath des Jeremia, nach welchem sie sich doch, wie sie vorgaben, richten wollten. Der Prophet versicherte sie, daß sie, wenn sie in dem Lande Juda bleiben wollten, sicher seyn würden: hingegen würden sie umkommen, wenn sie nach Aegypten hinabzögen. Man lese Jer. 42, 9. 10. 2c. Also wurde dieses fruchtbare und volkreiche Land wüste und leer gelassen. Einige von dem Volke waren gefangen nach Babel weggeführt worden: ein Theil von denenjenigen aber, die noch übrig waren, wurde mit dem Gedalia getödtet. Die übrigen flohen nach Aegypten. Solchergestalt wurde das jüdische Land mit Disteln und Dornen angefüllt, und von wilden Thieren bewohnt. Doch scheint es, daß einige von den benachbarten Völkern sich in einigen Theilen des Landes niedergelassen haben. Man lese Jer. 12, 14. Ezech. 36, 4. 5. Patrick.

B. 27. Es geschah hernach im sieben und dreyßigsten Jahre der Hinwegführung Jojachins. Dieses war das fünf und funfzigste Jahr seines Alters. Man lese Cap. 24, 8. So lange hatte Nebucadnezar ihn gefangen gehalten, ob er sich schon diesem Könige freywillig übergeben hatte, Cap. 24, 12. Gott erhielt ihn aber doch noch bey dem Leben, und befreiete ihn endlich aus dem Kerker, weil er sich, auf

Anrathen eines Propheten, freywillig vor seinem Feinde gebeugte hatte. Gesells. der Gottesgel.

Im zwölften Monate, den sieben und zwanzigsten des Monats. Das hier folgende wurde den 25ten beschlossen, und den 27ten ausgeführt. So kann man diese Stelle gar süglich mit Jer. 52, 35. vergleichen. Oder vielleicht ist Jojachin den 25ten aus dem Gefängnisse befreiet, und erst den 27ten an die Tafel des Königs in Babylon gezogen, und über andere Könige erhoben worden. Patrick, Polus, Gesells. der Gottesgel.

Daß Evilmerodach, der König in Babel. Einige erzählen, Nebucadnezar habe seinen Sohn, da er auf ihn sehr erzürnet war, ins Gefängniß geworfen; Jojachin sey daselbst mit ihm bekannt worden, und habe sich also bey ihm in Gnade gesetzt. Dem sey aber, wie ihm wolle: so ist doch dieses gewiß, daß Gott das Herz Evilmerodachs bewogen hat, dem Jojachin Gnade zu erzeigen. Gesells. der Gottesgel.

Im Jahre, da er König wurde. Hieraus erhellet, daß Nebucadnezar fünf und vierzig Jahre lang regieret hat. Denn Jojachin wurde in dem achten Jahre seiner Regierung weggeführt, Cap. 24, 12. und hatte nunmehr, da Nebucadnezar kaum gestorben war, sieben und dreyßig Jahre lang gefangen gesessen; welches zusammen fünf und vierzig Jahre beträgt. So rechnen die Juden. Nach dem Canon des Ptolemäus aber hat Nebucadnezar nur drey und vierzig Jahre lang regieret. Daher nimmt Usserius an, er habe zwey Jahre lang mit seinem Vater auf dem Throne gesessen. Patrick.

Das Haupt Jojachins aus dem Gefängnisse erhub. Das ist, ihn aus seinem niedrigen Zustande aufrichtete. Denn in Unterdrückung hängt man den Kopf. Patrick.

B. 28. Und setzte seinen Stuhl über den Stuhl der Könige, die bey ihm in Babel waren. Ob er schon diesen Königen ihre Macht, und ihr Ansehen, genommen hatte; so scheint er ihnen doch, auch selbst in dem Orte ihrer Gefängniß, noch einige Ehre und Achtung erzeiget zu haben. Jojachin genoss solches noch mehr, als die übrigen. Polus. Evilmerodach hatte bey sich in Babel Könige aus verschiedenen Ländern, die sein Vater gefangen bekommen hatte. Er ließ denselben nicht nur den königlichen Namen:

Jahr
der Welt
3442.
Vor
Christi Geb.
562.

den Stuhl der Könige, die bey ihm in Babel waren. 29. Und er veränderte die Kleider seines Gefängnisses; und er aß beständig Brodt vor seinem Angesichte, so lange er lebete. 30. Und was seine Zehrung anbetriefft, so wurde ihm eine beständige Zehrung von dem Könige gegeben, ein jegliches tägliches bestimmtes Theil auf seinen Tag, so lange er lebete.

sondern gab ihnen auch, nunmehr einige Freyheit, und einen königlichen Stuhl. Ueber sie alle erhub er aber den Jojachin, entweder wegen des Ruhmes der großen Männer, David und Salomo, von welchen Jojachin herstammte; oder, wie die Juden wollen, weil er im Gefängnisse Freundschaft mit ihm gemacht hatte, in welches Nebucadnezar den Evilmerodach hatte werfen lassen, weil derselbe, in den sieben Jahren seiner Unsinigkeit, die Regierung äbel verwaltet hatte c) ⁴⁷⁷. Patrick.

c) Man lese den Prideaux, Bl. 121.

B. 29. Und er veränderte die Kleider seines Gefängnisses. Das ist, er schenkte ihm ein königliches Gewand, damit er auf eine anständige Art in seiner Gesellschaft erscheinen könnte. Patrick.

Und er aß beständig Brodt vor seinem Angesichte, so lange er lebete. Vor seinem Angesichte bedeutet: an seiner Tafel, und in seiner Gegenwart. Der v. 30. gemeldete Unterhalt wurde dem Jojachin bewilliget, damit er seine Bedienten versorgen, und seine königliche Hoheit behaupten könnte. Man lese 2 Sam. 9, 10. Polus. Jojachin wurde oftmals an die Tafel Evilmerodachs gezogen, wie Erösus an die Tafel des Cyrus. Victorin Strigelius hält es für

nicht unwahrscheinlich, daß Evilmerodach von dem Propheten Daniel den wahren Gott habe kennen lernen, wie sein Vater, Nebucadnezar, welcher solches in einem öffentlichen Befehle zu erkennen gab. Also würde er dem Jojachin um eben der Ursache willen so viele Wohlthat erzeiget haben, um welcher willen gottlose Fürsten ihm den Namen Evil Merodach, das ist, der thörichte Merodach, beylegeten. Patrick.

B. 30. Und was seine Zehrung anbetriefft, so wurde ihm eine beständige Zehrung von dem Könige gegeben, 2c. Der Verstand hievon ist vielleicht dieser, daß er, wenn er nicht mit dem Könige speisete, von demjenigen geleset hat, was ihm täglich an Speise, Trank, Kleidern, Wohnung, und andern Nothwendigkeiten, gereicht wurde. Oder, wenn das Wort beständig, v. 29. nach dem Buchstaben verstanden werden muß, daß er nämlich allemal mit dem Könige gespeiset habe: so ist ihm diese Zehrung für seine Bedienten gegeben worden, wie dem Mephiboseth, 2 Sam. 9, 10. Der Prophet Jeremia, giebt, zu Ende seines Buches, eben diese Nachricht von der ungemeynen Wohlthätigkeit dieses Königs gegen den Jojachin, und spricht, daß dieselbe bis an seinen Tod also fortgedauert habe. Patrick.

(477) Den Ungrund dieses ganzen Vorgebens zeigt die 502. Anmerk. zum III. Theile der Allgem. Weltbist. S. 740.

Ende der Erklärung des andern Buches der Könige.

